

Martin Frielinghaus, Möglin

Ackergeräte um das Jahr 1800

Von Albrecht Daniel Thaer (1752 bis 1828) empfohlene Landtechnik

Am 26. Oktober 2003 beging die Fachwelt den 175. Todestag von Albrecht Daniel Thaer, der als ein Begründer der Agrarwissenschaften und wichtiger Agrarreformer gilt. Thaer hat sich auch mit landtechnischen Lösungen für seine Ackerbaulehren beschäftigt. In seiner Hauptwirkungsstätte in Möglin sind im Rahmen einer Dauerausstellung Nachbauten einiger der von ihm empfohlenen Ackergeräte zu sehen.

Albrecht Daniel Thaer war zunächst in Celle als Mediziner tätig. Bald beschäftigte er sich aber auch mit gärtnerisch-landwirtschaftlichen Fragen. Als Mitglied der „Königlich Großbritannisch und Churfürstlich Braunschweig-Lüneburgischen Landwirthschaftsgesellschaft“ gab er ab 1799 die „Annalen der Niedersächsischen Landwirtschaft“ heraus und gründete 1802 in Celle ein landwirtschaftliches Lehrinstitut. Ab 1804 war er in Preußen tätig und eröffnete 1806 die spätere „Königlich Preußische Akademie des Landbaues zu Möglin“.

Er wirkte als Professor für Kameralwissenschaften in Berlin und als Geheimer Oberregierungsrat. Seine Grabstätte befindet sich in der Thaer-Gedenkstätte Möglin.

Schon sehr früh war Thaer bemüht, der landwirtschaftlichen Praxis landtechnische Lösungen anzubieten. Dabei hatte er zwei wesentliche Zielsetzungen. Einmal ging es ihm um die Propagierung von Gerät aus der progressiven englischen Landwirtschaft. Zum Zweiten waren ihm konkrete Nachbaumöglichkeiten wichtig. Er schrieb 1803: „Mein Vorsatz ist und bleibt daher, kein anderes Werkzeug abbilden zu lassen, als solche, von deren Nutzen ich mich selbst überzeugt, deren Gebrauch ich praktisch kennen gelernt und völlig ausstudirt habe. Von diesen Werkzeugen werde ich dann aber so genaue mathematische und vollständige Abbildungen im Ganzen und in einzelnen Theilen geben, daß ein Arbeiter, der den Gebrauch des verjüngten Maaßstabes, des Zirkels und Winkelmaaßes kennt, und die gehörige Auf-

merksamkeit darauf verwendet, solche nach den Figuren muß verfertigen können.“

Die Ackerwerkzeugproduktion war ein eigener Wirtschaftszweig in Möglin. Im Hauptbuch der Wirtschaft sind beispielsweise für das zweite Halbjahr 1808 Einnahmen durch Verkäufe von 349 Talern ausgewiesen.

Beispiele

Die Fördergesellschaft hat diese Nachbauzielstellung Thalers wörtlich genommen. Aus seinem Werk „Dr. A. Thaer's Beschreibung der nutzbarsten neuen Ackergeräte“, das in drei Heften mit vielen Kupfertafeln zwischen 1803 und 1806 bei den Gebrüder Hahn in Hannover erschien, wurden einige Beispiele ausgewählt.

Im Beitrag sind die Tafeln mit einigen Erläuterungen wiedergegeben. In der Thaer-Ausstellung in Möglin stehen die entsprechenden Nachbauten.

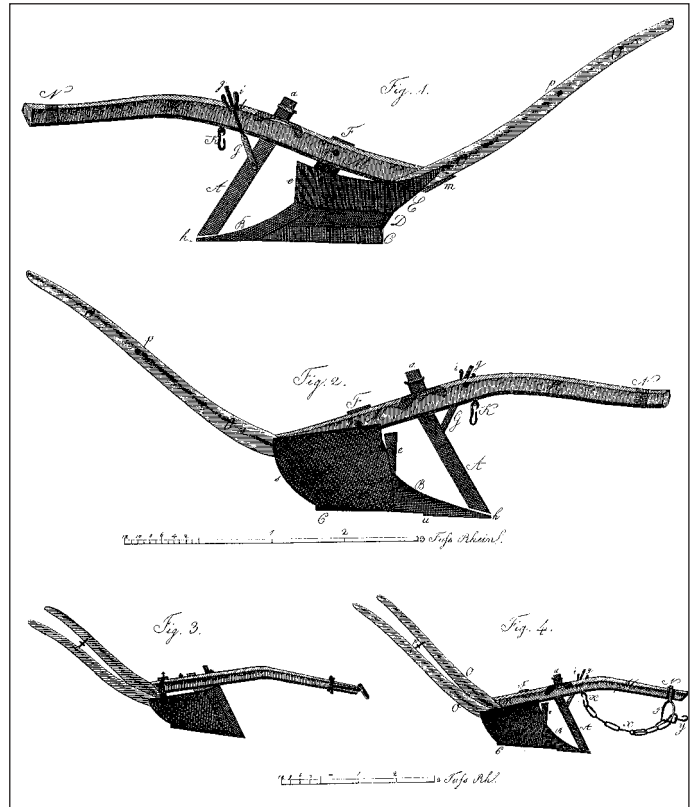


Bild 1: Pflug nach Small

Fig. 1: Plough designed according to Small

Prof. Dr. Martin Frielinghaus ist Geschäftsführer des Fördervereins Albrecht Daniel Thaer. Hauptstraße 19/20, OT Möglin, 15345 Reichenow-Möglin; www.albrecht-daniel-thaer.org, Foerdergesellschaft@albrecht-daniel-thaer.org

Schlüsselwörter

Thaer, Agrargeschichte, Landmaschinen

Keywords

Thaer, history of agriculture, agricultural machinery

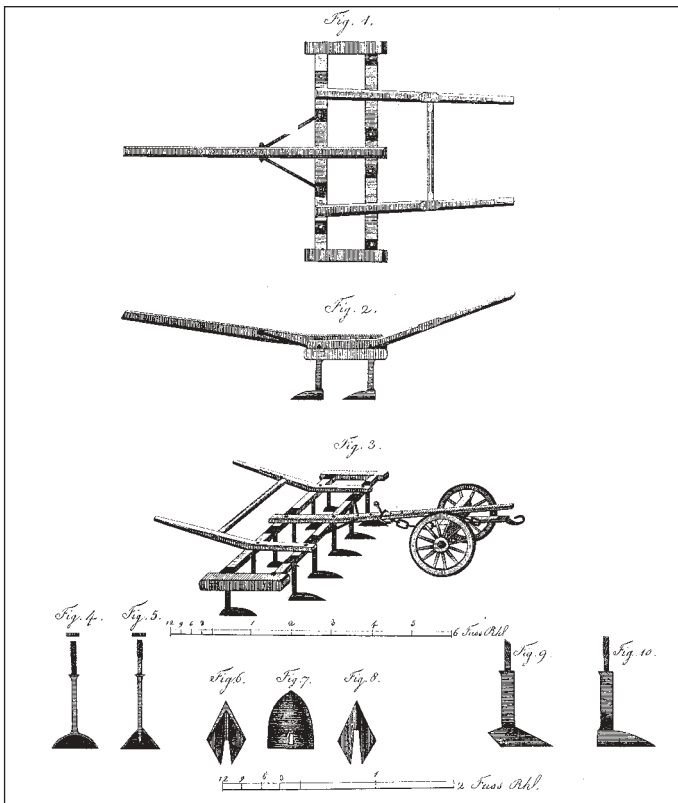


Bild 2: Extirpator (Kultivator) nach Thaer

Fig. 2: Extirpator (cultivator) designed according to Thaer

Beispiel Pflug nach Small

Thaer stellt mit diesem Pflug (Bild 1) ein Werkzeug vor, das bereits in Schottland produziert wurde. Er bezeichnete ihn in der Übersetzung aus dem Englischen als Schwing-Pflug und grenzte ihn damit von den seinerzeit überwiegend eingesetzten Räder-Pflügen (Karren-Pflügen) ab. Thaer wies auf die Materialeinsparung durch Wegfall des Karrens hin und begründete die energetischen Vorteile des Schwingprinzips. Als auf die Praxis orientierter Mann, der offen-

mechanischen Unkrautbekämpfung empfohlen. Er hob den Vorteil des Arbeitsgangs auf sandigen Böden im Frühjahr hervor, weil, im Gegensatz zur Frühjahrspflugfurche, nur die obersten Zentimeter bearbeitet werden, während die tieferen Schichten ihre Feuchtigkeit behalten. Mit der Wahl der Schaare (Bild 2 unten) war ei-

sichtlich eigene Erfahrungen mit diesem Gerät hatte, machte er auf die zum Führen der Pfluges notwendige Qualifikation aufmerksam.

Beispiel Extirpator
Das Werkzeug (Bild 2), von Thaer auch als Kultivator bezeichnet, wurde von ihm zur

ne Anpassung an die konkreten Bodenverhältnisse möglich. Thaer hob die geringe Verstopfungsneigung und den reduzierten Aufwand an tierischer Zugkraft hervor.

Beispiel Drillsäen

Thaer hat sich ausführlich mit den Vorteilen des Drillens gegenüber der Breitsaat von Hand auseinandergesetzt und auch hier die englische Literatur ausgewertet. Er stellte in seinem Buch entsprechende Geräte vor. Bild 3 vermittelt das Prinzip Drillsäen in zwei Arbeitsgängen, dem Furchenziehen und dem

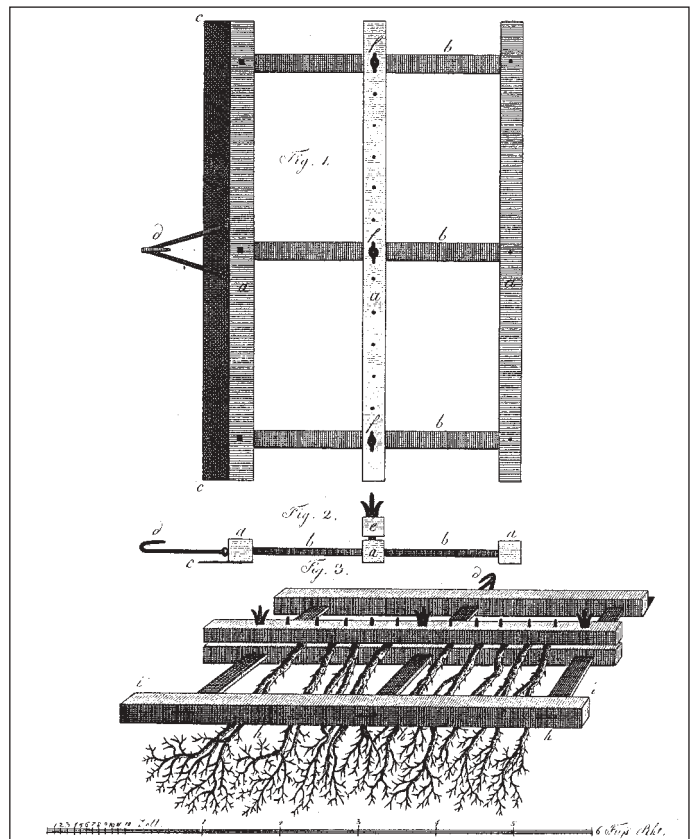


Bild 4: Maulwurfs-Egge nach Thaer

Fig. 4: Mole-harrow designed according to Thaer

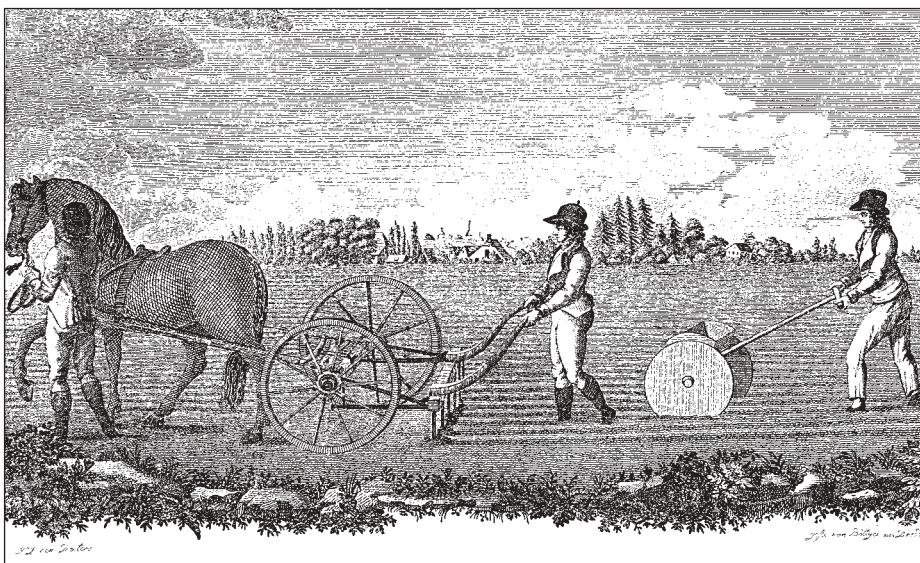


Bild 3: Drillsäen in zwei Arbeitsgängen

Fig. 3: Drill-seeding in two operations

Führen eines Saatkarrens. Das Bild zeigt noch aus der Celler Zeit vermutlich eine Demonstration des Verfahrens, worauf die Kleidung der Akteure hinweist. Im Hintergrund ist Thaers Landwirtschaft mit dem Lehrinstitut zu sehen.

Beispiel Maulwurfs-Egge

Mit dieser Egge (Bild 4) stellte Thaer ein Gerät vor, das mit einfachen Mitteln herstellbar war. Eine metallene Schneide lockerte die noch nicht bewachsenen Maulwurfshügel auf dem Grünland, die Sträucher, oft aus Weißdorn, verteilten den gelockerten Boden. Durch zusätzliche Belastung der Egge ließ sich ihre Wirksamkeit erhöhen.